



„Klar, dass wir alle Lieder auswendig kennen.“ Und schön, sie alle noch einmal gemeinsam zu hören.

Innige Begegnung mit Erinnerung

In Hamburg bieten Jana Osterhus und Helmut Fuchs „Tango Argentino für Senioren“ an. Die Resonanz ist groß. Das Angebot des Duos beweist: Tanz kennt kein Alter

TEXT UND FOTOS DIERK JENSEN

E

s ist fast ein Ocho, zwei kleine Schritte nach vorne, dann ein Seitschritt. Brunhilde Koch strahlt, als der Tanz endet. „Wollen wir nicht noch einen?“ fragt die Dame mit den feuerrot gefärbten Haaren. Ja, klar! Eng umschlungen geht es mit einem Walzer weiter. Wiegeschritt, vor, zurück. Ganz vorsichtig. Nein, das ist nicht beim Anfängerkurs in irgendeinem Tangostudio, sondern auf einer Nachmittags-Milonga im Seniorenheim. Das Durchschnittsalter liegt bei 80 plus. Rund 30 Frauen und wenige Männer haben sich eingefunden. Viele sitzen im Rollstuhl, manche haben sich fein rausgeputzt, waren vorher noch beim Friseur, haben sich einen Anzug oder ein schickes Kleid angezogen. Perlenketten glitzern am Hals und hier und da liegt süßes Parfüm in der Luft.

Belebende Berührung

Einige der tanzbegeisterten Senioren haben Besuch von ihren Kindern oder anderen Verwandten, die sich dazugesellen. Um 15 Uhr eröffnet das Duo Jana Osterhus und Helmut Fuchs seine zweistündige Milonga. Neben Musik aus der Dose hat der Theaterpädagoge und Musiker Helmut seine Gitarre mitgebracht, auf der er Stücke wie „La Paloma“, „Für mich soll's rote Rosen regnen“ und andere Klassiker, deutsche Tangos vergangener Tage, spielt. Jana mit Blumen-Ensemble im Haar, Helmut tritt mit rotem Tuch auf, lässig um den Hals geknotet. Nachdem der 61-Jährige zwei Stücke mit Gitarre und Stimme vorgetragen hat, tanzen Jana und er einen entspannten Showtanz auf dem Rasenstück im Garten des Seniorenheims in Hamburg-Billstedt.

Dann fordern Jana und Helmut die Damen und Herren auf. Aber gerne: Die Tanzschritte sind klein, sehr klein, nicht selten winzig. Aber es ist eine Berührung, es ist ein Miteinander in der Musik und es ist der Impuls, der die Sinne und den Tonus anspannt. Dabei können sich

einige der Damen gar nicht mehr aus ihren Rollstühlen erheben, so dass Jana in die Hocke geht und über den Kontakt mit den Händen sich im Rhythmus der Musik bewegt, ja tanzt.

Die Freude daran ist groß. Helmut geht auf die im Rollstuhl sitzende Hildegard zu. Er fordert sie auf. Sie nickt, kann sich aber nur mit großer Mühe und mit Hilfe von Helmut aufrichten. Aber als das Tangostück beginnt und sie in den Armen ihres Tanzpartners liegt, scheint sie wie verwandelt zu sein. Plötzlich sind Bewegungen möglich, die vorher kaum denkbar waren. Leise summt sie die Melodie vor sich hin, bewegt sich im Takt und schließt dabei ihre Augen. Was sie in diesem Moment fühlt, denkt und erinnert, bleibt ihr Geheimnis. „Du glaubst es kaum, aber Oma tanzt gerade“, murmelt derweil ihr Enkelsohn am leeren Rollstuhl seiner Großmutter stehend voller Staunen in sein Handy.

Helmut greift zur Gitarre, spielt das Lied „Unter den Pinien von Argentinien“. Viele der Zuhörerinnen kennen den einstigen Gassenhauer, singen mit: „... dass die Señores nicht schlafen geh'n, die woll'n Dolores noch tanzen seh'n...“ „Wir hatten doch früher keinen Fernseher und kein Internet“, sagt die 87-jährige Brunhilde. „Da sind wir in der Woche gewöhnlich mehrmals tanzen gegangen, das war unser Freizeitvergnügen. Klar, dass wir alle Lieder in- und auswendig kennen.“ Gegenwart und Erinnerung vermischen sich. Freudig-traurige Tränen kullern. Jana fordert Brunhilde auf. Gedankenversunken liegen sie sich in den Armen, schweben mit der Musik, genießen den Moment.

„Tango ist für uns zuallererst Begegnung“, unterstreicht Helmut Fuchs den Ansatz, den er und seine Kollegin Jana Osterhus mit „Tango Argentino für Senioren“ seit 2013 verfolgen. Sie kehren in über 50 Hamburger Seniorenheimen ein, kommen auf rund 200 Veranstaltungen im Jahr. „Für uns verkörpert der Tango ein achtsames Gehen, das sehr konzentriert, mit minimaler körperlicher Anstrengung möglich ist“, sagt der Theaterpädagoge zum Konzept. „Tango über Augen und Hände fühlen, miteinander sein“, fügt Jana Osterhus hinzu, dies ist auch für ältere Menschen, die durch Infarkte, Gefäß- und Muskelerkrankungen oder anderes gehandicapt sind, ein wunderbares, belebendes Erlebnis.

Tanzen macht das Leben schön

Was Berührungen und Begegnungen in der Seele und im Körper bei älteren Menschen bewirken können, wissen Mediziner und Altersforscher schon seit langem. Sie sorgen für bessere Laune, stärken die Muskulatur, regen den Kreislauf an und geben mehr Lebenskraft. Und Tanzen, Tango Argentino im Besonderen, ist doch Balsam für die Seele. Der Tanz verdrängt graue Gedanken. Jana Osterhus ist eigentlich Kunsttherapeutin und Malerin. Während ihr Tanzpartner Helmut schon seit 1986 dem argentinischen Tango frönt, begann ihr Tango-Rendezvous vor rund fünf Jahren. Die Erfahrung mit den Senioren ist wichtig: „Ich habe erst mit den älteren Menschen die Ruhe im Tanz wirklich entdeckt“, bekennt sie, „es gibt gerade mit Älteren keine Flucht mehr ins Kom-



*Und fort mit den grauen Gedanken:
Tango beschwingt Seele und Körper
auch in hohem Alter.*

mende. Es gibt nur noch den Schritt in dem Augenblick.“ Gegen fünf Uhr ist die Veranstaltung in Billstedt zu Ende. „Ich will hierbleiben“, entgegnet eine Dame fast trotzig, sie möchte noch verweilen. Dennoch. Herzliche Verabschiedung und neugierige Fragen, wann die nächste Milonga stattfindet. „Sie machen das so schön“, freut sich eine der Teilnehmerinnen. „Das war mein schönstes Geburtstagsgeschenk.“

MEHR INFOS UNTER:

WWW.TANGO-FUER-SENIOREN.DE

Anzeige



SCHENKEN UND DAMIT GUTES TUN

Mit jeder Rose unterstützen Sie das soziale Engagement der Caritas und beteiligen sich an der Hilfe für Menschen in Not.

www.caritas-rose.de

Caritas Arbeits- und
Dienstleistungsgesellschaft mbH
Osnabrück

